

Flapper, It-Girls, Funny Ladies

Lust und Lachen im amerikanischen Stummfilm der 1920er Jahre

Eine Filmreihe von Philipp Stiasny und Frederik Lang in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino.
Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Show People

(USA 1928, Regie: King Vidor)

california
A William Fox Organization

TODAY
12:50, 3:00, 5:10
7:20, 9:30

You'll See STARS!
17 of Hollywood's greatest are in this mirth festival with

Marion Davies
and the ever-popular
William Haines

revealing a unique angle of America's great theatrical center in King Vidor's fun-fest of Hollywood

"SHOW PEOPLE"

Other Features
"Big Boy's" Latest
"Come to Papa"
Radiograms — News
Hodge-Podge

Coming Wednesday
"White Shadows in the South Seas"
With Monte Blue and Raquel Torres

SCRIP BOOKS SAVE MONEY
COMPLETE ELECTION RETURNS TUESDAY—COURTESY STOCKTON RECORD

WEST COAST THEATRES
A WILLIAM FOX ORGANIZATION

WILSON
AND NOW
COMEDY
WOW!
YOU'LL LAFF!
YOU'LL ROAR!

WILLIAM HAINES
AND MARION DAVIES
IN
SHOW PEOPLE

YOU'LL SEE STARS!
17 OF HOLLYWOOD'S GREATEST CELEBRITIES
A REVEL IN HOLLYWOOD'S OWN KITCHEN
THE GREATEST FUN-FEST EVER MADE
KING VIDOR'S BEST COMEDY

ON THE STAGE:
JUDGE GEORGE WASHINGTON SMITH
PRESENTS
"A NIGHT IN A FRESNO POLICE COURT"

Jay Brower
and
Orpheum STARS!

THE HICKEY BROS.
KNOWN THE WORLD OVER

SPECIAL HARRY GEORGE PREMIERE RADIO ARTIST
EILEEN & MARJORIE
THEY SING—THEY DANCE—AND NOW!
ALROY MAXWELL & RIDGE
"WE'RE SINGING"—AND THEN SOME!

BESSER BALFOUR
AN ORPHEUM COMEDY
THAT YOU'LL LONG REMEMBER

ALSO
FOX TALKING NEWS

WEST COAST SCRIP SAVES YOU MONEY!

Live begleitet von Ekkehard Wölk, Kristoff Becker und Andrea Marcelli

Zeughauskino, 26. November 2021

Show People

USA 1928 / Regie: King Vidor / Drehbuch: Wanda Tuchock nach einem Entwurf von Agnes Christine Johnston und Laurence Stallings / Zwischentitel: Ralph Spence / Kamera: John Arnold, Gordon Avil / Schnitt: Hugh Wynn / Bauten: Cedric Gibbons / Kostüme: Henrietta Frazer / Regieassistent: Red Golden / Darsteller: Marion Davies (Peggy Pepper), William Haines (Billy Boone), Dell Henderson (Colonel Pepper), Paul Ralli (André Telfair), Tenen Holtz (Besetzungschef), Harry Gribbon (Komödienregisseur), Sidney Bracey (Dramenregisseur), Polly Moran (Zofe), Albert Conti (Produzent), John Gilbert, Charlie Chaplin, Lew Cody, Elinor Glyn, Eleanor Boardman, King Vidor, u.a. / Produktionsfirma: Metro-Goldwyn-Mayer / Produzenten: Marion Davies, Irving Thalberg, King Vidor / Länge: 2.286 m / Premiere: 10.11.1928, New York / deutscher Verleih: Parufamet / deutscher Titel: Es tut sich was in Hollywood / deutsche Zensur: B.23026 vom 27.7.1929, 2.286 m, Jugendverbot / deutsche Premiere: 10.1.1930, Gloria-Palast, Berlin

Kopie: Warner, London, 35mm, 79 Minuten, englische Zwischentitel

Show People mit Marion Davies

Peggy Pepper aus Georgia hat nur einen Gedanken: Sie will ein Filmstar werden. Wie das trotz himmelschreiender Talentlosigkeit gelingt, zeigt *Show People* auf höchst komische Weise. Douglas Fairbanks, Charlie Chaplin, Norma Talmadge und vielen andere Stars haben Cameo-Auftritte. „Halb Hollywood dient als Dekoration“, merkt der *Film-Kurier* nach der Premiere der deutschen Fassung *Es tut sich was in Hollywood* am 10. Januar 1930 treffend an. Aus Peggy, dem Mädchen vom Lande, wird Patricia, die hochnäsige Diva.

Im Mittelpunkt steht Marion Davies (1897-1961) in ihrem letzten Stummfilm. Wie schon zuvor bei *The Patsy* (1928) führt auch hier King Vidor Regie, mit Witz und Tempo und mal parodistischen und mal sentimental Akzente. Davies war zu diesem Zeitpunkt eine der bestbezahlten Hollywood-Diven und seit Jahren mit dem Pressezaren William Randolph Hearst liiert, den Orson Welles später in *Citizen Kane* (1941) bissig porträtierte.

Obwohl Davies eine ausgesprochen komische Ader hatte, spielte sie überwiegend dramatische Rollen, die ein höheres Prestige versprachen. Umso befreiter wirkt sie in den wenigen Komödien, die eine ansteckende Spielfreude auszeichnet: So lobt sie etwa Georg F. Salmony in *Show People* als „eine fabelhaft überlegene, immer amüsierende und oft bezaubernde Mimikerin“ (*B.Z. am Mittag*, 11.1.1930). Gut informiert bemerkt ein anderer Berliner Kritiker, dass die „fabelhaften parodistischen Talente“ der „eleganten, temperamentvollen Marion Davies“ „in Hollywood berühmt sind und der dortigen Filmkolonie schon viel Stoff zum Lachen gegeben haben“. (*Berliner Lokal-Anzeiger*, 13.1.1930) Das will was heißen, wenn nicht nur das allgemeine Publikum laut lacht, sondern auch die Berufskollegen!

Ganz besonders gefiel den Kritikern, dass der Film zu einem Blick hinter die Kulissen einlud: „Alle, die jemals in ein Filmatelier hineingeschaut haben, und alle, die es gern einmal möchten, werden sich großartig amüsieren. Der Film spielt in Hollywood und ist eine sehr ulkige Verhöhnung des Starwesens, des Direktorendünkels und des Regisseurwahns. Als flottes Lustspiel gedreht, bedeutet es für die Zuschauer einen ganz famosen Spaß. (...) Hans J. Salters treffliche Begleitmusik darf nicht unerwähnt bleiben.“ (*Berliner Volks-Zeitung*, 15.1.1930)



Starfotos von Marion Davies 1927

STATISTEN:
CHARLIE CHAPLIN
DOUGLAS FAIRBANKS
NORMA TALMADGE
JOHN GILBERT
MAE MURRAY, LEW CODY
ROD LA ROQUE
ELINOR GLYNN, KING VIDOR
KARL DANE
GEORGE K. ARTHUR
DOROTHY SEBASTIAN



EINE KRITIK FÜR ALLE:



Immer wieder bejubelt spontaner Beifall den tollen Wirbel auf der Leinwand (L. B. B.).

Dem Zuschauer winkt mit jedem Meter eine neue Überraschung (Film-Kurier).

Man hat selten so gelacht (8 Uhr).

Das Entzücken der Beschauer (Nachtausgabe).

Bezaubernd (Tempo).

Anzeige aus *Film-Kurier*, 15.1.1930

„Es tut sich was in Hollywood“. Im Gloria-Palast

Aufstieg einer kleinen Landpomeranze, die aus ihrem Kaff in einem vorsintflutlichen Ford filmbegeistert nach Hollywood kommt und bald im Rolls-Royce durch die Boulevards der Filmmetropole kutschiert. Das ist in kurzen Worten der Inhalt des Films. Die ganze Handlung ist aber nur ein Vorwand, um Hollywood selbst zu zeigen. So etwas tat der Hollywooder Film bisher selten. Man filmt dort alle Gegenden, aber Hollywood selbst kaum. Diesmal wird der ganze Filmbetrieb mit gutmütigem Spott, manchmal auch mit boshafem Witz parodiert. Man sieht den Rummel in den Ateliers, in der Filmkantine, vor und hinter den Kulissen; ein buntes Mosaikbild, aus einer unabsehbaren Fülle von reizenden Kleinigkeiten zusammengesetzt. Geführt wird das Spiel von einem der stärksten Hollywooder Regisseure, King Vidor, der sich diesmal weltenfern von der rührenden Romantik der „Bohème“ [„La Bohème“, 1926] oder der heroischen Tragik der „Großen Parade“ [„The Big Parade“, 1925] außergewöhnlich wohl zu fühlen scheint. Er dreht dieses Lustspiel, das manchmal ein Schwank ist, in einem wirbelnden Tempo herunter, mit entzückenden Einfällen und mitreißender Laune.

Wenn man von den Darstellern spricht, muß man ausnahmsweise bei der Statisterie anfangen, Es statieren da nämlich unter anderen Charlie Chaplin in einer reizenden kleinen Szene, Douglas Fairbanks, der mit anderen Stars wie Norma Talmadge, Mae Murray, Rod la Roque usw. zusammen die Mittagspause verbringt. John Gilbert geh durch das Bild oder Elinor Glynn, die viel gelesene Romanschriftstellerin und Manuskript-Autorin – also es tut sich wirklich was in Hollywood. Sogar King Vidor, der Regisseur, kommt, sich selbst verkörpernd, vor und auch die Hauptdarstellerin des Films, Marion Davies, wie sie sich selbst in den Straßen Hollywoods bewundert.

MARION DAVIES
WILLIAM HAINES
**Es tut sich was
in
Hollywood**
Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film der Parufamet
Eine Marion Davies Produktion
Statisten:
**Charlie Chaplin, Douglas Fairbanks,
John Gilbert, Mae Murray, Norma
Talmadge, Rod la Roque,
Karl Dane, Dorothy Sebastian, Elinor Glynn,
King Vidor, George K. Arthur, Estelle Taylor**
Regie: King Vidor

... wundervoll behaft, eine wirk-
lich charmante Komödie, die den
stürmischen Applaus mit Recht ver-
dient.
12 UHR BLATT
Eine entzückende Glosse, eine
Offenbachische von heute... man
amüsiert sich, lacht und lächelt.
VOSSISCHE ZEITUNG

Wochen abg 7¹⁵ g.
Sonnabend u. Sonntag 5¹⁵ 7¹⁵ g.

GLORIA-PALAST
Vorverk. v. 12-2 Uhr im Gloria-Palast (Bism. 623, 627) u. v. A. Wertheim

Anzeige aus *B.Z. am Mittag*, 17.1.1930

Marion Davies ist das Mädels, das in Hollywood so schnelle Karriere macht. Ihr hinreißender Charme und ihr beispielloses parodistisches Können schlagen durch und reißen mit. Sie ist und bleibt die stärkste Lustspielbegabung des amerikanischen Films. Ihr Partner ist William Haines, ein ungewöhnlich lebenswürdiger junger Komiker. Eine glänzende Karikatur bietet Paul Ralli als geschneigelter, pomadiserter Film-Liebhaber.

Das Publikum quittierte mit dankbarem Beifall für den amüsanten Film.

gl. (Dr. Konrad Glück). In: *Berliner Morgenpost*, Nr. 11, 12. Januar 1930

Es tut sich was in Hollywood. Gloria-Palast

Dieser gekonnte Lustspielreißer zeigt im Gegensatz zu seinem Titel, was sich in Hollywood nicht tut. Gezeigt wird das Schicksal eines Provinzmädels aus der großen Hundertschaft der Statistinnen. Ihr kleines Gehirn ist üppig gespickt mit Illusionen, die trotz vorschriftsmäßiger Hindernisse in Erfolg und Tantiemenregen aufgehen. Sie möchte zwar gleich die „große Dramatische“ sein, muß aber zunächst im Grotteskfilm arbeiten. Statt Königinnenschmerz zu mimen, reitet sie auf einem aufgeschreckten Mastschwein über die Felder. Die Situationskomik ergibt immer neue Einfälle, das Gelächter der Zuschauer überschlägt sich. Schließlich geschieht das Märchenhafte: sie wird in die blendende Sphäre der dramatischen Stars gehoben. Sie verleugnet ihre ordinäre Herkunft aus dem komischen Fach, verleugnet ihren guten Freund Billy, dem sie alles zu

danken hat, und nimmt auch in Zivil die wächserne Pose der Filmgöttin an.

Aber dieselbe Mode, die sie emporgeschleudert hat, wird ihr Verhängnis. Es ist nur ein glücklicher Zufall, daß sie zum Schluß, statt wieder im Nichts der Anonymität zu versinken, in den Armen des alten Freundes Billy Natürlichkeit und Kraft für ihre Kunst zurückerlangt.

Die Regie des bewährten King Vidor peitschte die Vorgänge wirblig und beschwingt durcheinander. Die sanfte Persiflage auf Starwesen und Hollywooderei hielt sich sorgfältig am Rande des Problems. Marion Davies und William Haines waren nett zu schauen und vielfach zu belachen.

a.k. (Armin Kesser). In: *Berliner Börsen-Courier*, Nr. 19, 12. Januar 1930

Musik

Ekkehard Wölk (Berlin) ist Jazzpianist, Arrangeur und Komponist. Er gewann als Komponist und Arrangeur mehrere Preise und Stipendien, wirkte an verschiedenen Rundfunkproduktionen mit und gastierte auf zahlreichen internationalen Festivals.

Kristoff Becker (Berlin) ist Cellist und Instrumentenbauer. Mit seinem Bruder Tobias Becker und Ulrich van der Schoor bildet er das Ensemble „Trioglyzerin“, das seit vielen Jahren Stummfilme begleitet.

Andrea Marcelli (Rom) ist Schlagzeuger, Klarinetist, Komponist, Produzent und Arrangeur. In den 1990er Jahren lebte er den USA, wo er u.a. mit Jazzgrößen wie Wayne Shorter zusammenarbeitete. Seine Aufnahmen, in denen er Einflüsse aus Jazz, Latin und moderner Klassik verbindet, wurden vielfach ausgezeichnet.

Anzeigen auf S. 1 aus *The Stockton Daily Independent*, 4.11.1928 und *The Fresno Morning Republican*, 20.11.1928

Redaktion des Informationspapiers: Philipp Stiasny (p.stiasny@gmx.de)

Die Reihe „Flapper, It-Girls, Funny Ladies“ wird kuratiert von Philipp Stiasny und Frederik Lang. In Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino (Berlin). Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.



ZEUGHAUSKINO
DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM